

würdigen Gesellschaft und kümmern sie sich gar nicht um den Kapitän Francis Normann."

Knut schwieg verstimmt. Wenn Elsbeth von Hirsingen sich nicht in der Gesellschaft befände, wäre der Prinz auf das neue Abenteuer wohl nicht so erpicht gewesen. Sie war die Haupttriebfeder zu allen seinen Handlungen. Ohne Zweifel. Aber durfte er ihm hindernd in den Weg treten? Er besaß auch nicht einen Schein des Rechtes hierzu — und nicht einmal einen triftigen Grund . . .

„Wollen Sie also mit Lord Dundalk sprechen, Windslöw?"

Der Prinz streckte ihm bittend die Hand entgegen. „Sie glauben nicht, wieviel für mich davon abhängt, daß ich — die Damen begleiten darf."

Knut senkte den Kopf. Vom Vorderschiff her klirrte die aufgewundene Ankerkette. Dumpf ächzend setzte die Schiffsschraube ein, die „Dione" zitterte in leiser Bewegung. Dann hörte man schnelle Schritte im Vorraum der Kajüte. Der Lord trat ein und fragte: „Werden die Herren also in Alexandria an Bord bleiben?"

Knut verbeugte sich in ernster Haltung. „Unter gewissen Bedingungen, Mylord . . ."

„Aber warum so feierlich, lieber Graf. Natürlich bin ich mit allem Möglichen im voraus einverstanden."

„Sie gestatten, daß ich indessen noch einen Abschiedsblick auf Port Said werfe, Mylord?" Der Prinz drückte ihm die Hand und verließ die Kajüte.

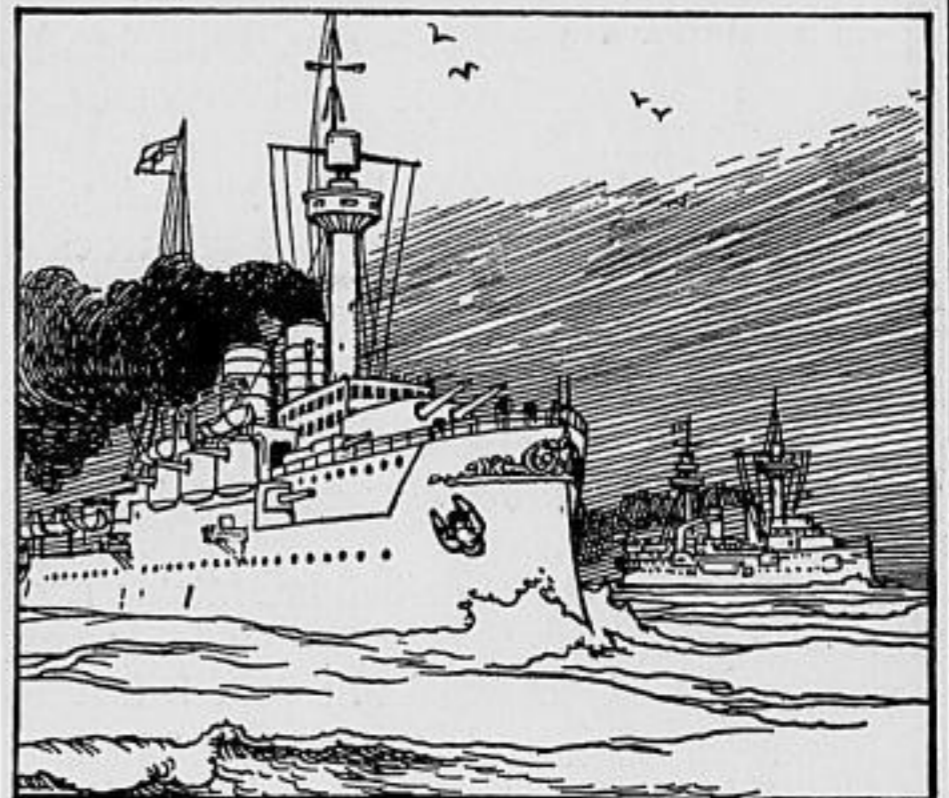
„Ich stehe nun ganz zu Ihrer Verfügung, Herr Graf!" versicherte Lord Dundalk, Windslöw auf seinen Sitz niederdrückend. Dann schenkte er, immerhin eine Miene voll Spannung bewahrend, die Gläser voll.

Zwölftes Kapitel.

Im Hinterschiff der „Dione" bis an den Maschinenraum lagen die Kajütenräume. Unter dem Deck, im sogenannten Zwischendeck, die Schlafkabinen in verschiedener Größe, durch einen Mittelgang in zwei Abteilungen getrennt. Auf dem Deck, die ganze Schiffsbreite einnehmend, lagen drei große Salons, von denen der dem Heck zunächst gelegene für den Aufenthalt der mitfahrenden Damen eingerichtet war. Der mittlere diente zum allgemeinen Gebrauch, und der dem Maschinenraum zunächst liegende war Speisesaal. Von ihm aus führte eine Tür zum Hauptdeck. Ueber ihm lag das Navigationshäuschen, dessen Dach die Kommandobrücke bildete. Vom Speisesaal führte außerdem eine Treppe zu einem Glaspavillon empor, von dem aus man das mit einem Bronzegitter umgebene Oberdeck betrat. Das Ganze bildete eine bequeme Wohnung in komfortabelster Ausstattung, das eigentliche Heim des Lords, der seine ausgedehnten Besitzungen in Schottland nur besuchte, wenn er seine häuslichen Verhältnisse wieder einmal in Ordnung bringen mußte, bevor er von neuem in die weite Welt hinausdampfte. (Forts. folgt.)

Das Pianola auf See

Vom Magistrat der Stadt München wurde seiner Zeit und jetzt vom Rat der Stadt Dresden das Pianola als Patengeschenk für die Kreuzer



S. M. S. München S. M. S. Dresden

zur Aufstellung in der Offiziersmesse gewählt. Der Beifall, den

DAS PIANOLA

dort gefunden hat, ist wiederholt in Briefen zum Ausdruck gebracht worden.

Man verlange

Prospekt S.



Choralion Co. • Dresden-A.
Prager Str. 49, I., am Hauptbahnhof.



Café de Paris, Seestrasse 7.

Künstler-Konzerte nachm. und abends (bis 2 Uhr nachts).



Reise-Artikel



Ferren-Modewaren



Lederwaren

empfeht
in grosser Auswahl

Robert Kunze

Altmarkt, Rathaus
u. Pragerstrasse 30